

Ruhr **110**



Ihre Polizei für Essen und Mülheim



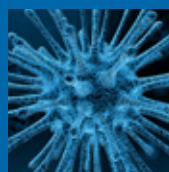
Die Polizei im Wandel der Zeit

Bodycams, Smartphones und Drohnen



**Frank
Richter**

Aktuelles
aus der Behörde





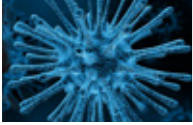










**Polizei
informiert**

Wie das Coronavirus die
Polizeiarbeit in Essen und
Mülheim verändert hat

Weitere Themen:

Neue Liegenschaften
Polizist ANTON e.V.
Projekt Zivilcourage
Hinter den Kulissen –
die Direktion ZA
Preisrätsel u.v.m.

Wegweiser

| | | |
|--|---|-------------|
|  | Chefsache – Polizeipräsident Frank Richter | Seite 3 |
|  | Polizei intern – neue Liegenschaften im Essener Norden und Westviertel | Seite 4/5 |
|  | Polizei informiert und klärt auf – Corona-Pandemie im Polizeialltag | Seite 6/7 |
|  | Polizist ANTON e.V. – der neue Verein | Seite 8/9 |
|  | Zivilcourage – Hinsehen statt Wegschauen | Seite 10/11 |
|  | Die Polizei im Wandel der Zeit – Bodycams, Smartphones und Drohnen | Seite 12/13 |
|  | Hinter den Kulissen – die Direktion Zentrale Aufgaben (ZA) | Seite 14/15 |
|  | Es war einmal – die alte Polizeischule in Essen | Seite 16 |
|  | Das wäre doch gelacht! – Interview mit Herbert Knebel | Seite 17 |
|  | Die Polizei stellt sich vor – Kriminalprävention, Opferschutz und technische Beratung | Seite 18/19 |
|  | Dein Freund und Helfer – unsere Kinderseiten für kleine Polizistinnen und Polizisten | Seite 20/21 |
|  | Anton in Quarantäne – #StayAtHome | Seite 22 |
|  | Preisrätsel / Nachwort / Impressum | Seite 23 |

Chefsache

Polizeipräsident Frank Richter

Aktuelles aus der Behörde



Polizeipräsident Frank Richter

Liebe Leserinnen und Leser, die Corona-Pandemie hat uns in der ersten Jahreshälfte vor eine nie da gewesene Herausforderung gestellt. Selbst wenn jetzt weitere Lockerungen in Aussicht gestellt werden, wird uns dieses Thema wohl noch lange begleiten. Auch wir als Polizei mussten lernen, uns auf diese besondere Situation einzustellen: Zwölf-Stunden-Schichten, überlappendes Arbeiten in kleineren Teams und das Ermöglichen von Heimarbeit, zudem das Einhalten der Abstandsregeln und Hygienevorschriften und somit das Gewährleisten einer größtmöglichen Sicherheit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben es aber geschafft, all diese Maßnahmen so umzusetzen, dass die Funktions-

fähigkeit der Polizei zu keiner Zeit eingeschränkt war. Darauf bin ich sehr stolz. An dieser Stelle möchte ich auch Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern der Städte Essen und Mülheim, mein Lob und meinen Dank aussprechen. Sie haben die Einschränkungen akzeptiert und sich überwiegend konsequent an die neuen Regelungen gehalten. Welche besonderen Herausforderungen die Pandemie an die Polizei gestellt hat, erfahren Sie ausführlich in dieser Ausgabe. Zudem ist 2020 das große Jahr der Umzüge bei der Polizei Essen. Die Polizeiinspektion 3 - Nord ist bereits im März vom Mallinckrodtplatz zur Johanniskirchstraße umgezogen. Die Liegen-

schaft an der Norbertstraße wird aufgegeben und dafür ein großer Gebäudekomplex an der Theodor-Althoff-Straße angemietet. Hier werden in der zweiten Jahreshälfte u.a. die Polizeiinspektion 2 - Süd, die zurzeit in der Norbertstraße gegenüber der Messe untergebracht ist, die Einsatzhundertschaft sowie diverse andere Kommissariate ihre Heimat finden. In diesem Kontext sei erwähnt, dass die Vertragsunterzeichnung für das „Regionale Trainingszentrum“, kurz RTZ, im April trotz der Corona-Pandemie stattgefunden hat. Hier wird eines der modernsten Trainingszentren Europas für die Polizei Essen und Bochum entstehen. Dass auch die Ausstattung der Polizei immer moderner

wird, haben Sie mit Sicherheit bereits aus diversen Pressemitteilungen erfahren. Hier, in der Ruhr110, finden Sie weitere detaillierte Informationen zu den Themen Bodycams, Smartphones und Drohnen.

Ganz besonders erfreut hat mich natürlich die Gründung des Vereins „Polizist ANTON e.V.“ im Dezember des letzten Jahres. Hiermit ist es uns gelungen, der Polizei Essen und Mülheim die Möglichkeit zu geben, Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind, zu helfen.

In der Rubrik „Hinter den Kulissen“ öffnet in dieser Ausgabe der Ruhr110 die Direktion „Zentrale Aufgaben“ ihre Türen und zeigt Ihnen die Polizei Essen aus einem anderen Blickwinkel.

Zudem stellt sich mit ihren Aufgaben die Dienststelle Kriminalprävention und Opferschutz vor.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Bleiben Sie bitte gesund.

Ihr



Frank Richter
Polizeipräsident



Polizei intern

Umzug im Norden

Neues Gebäude für die Polizeiinspektion 3 - Nord



Der neue Standort der Polizeiinspektion 3 - Nord in der Johanniskirchstr. 96

Moderne Gebäude für eine moderne Polizei: Daran arbeitet die Polizei Essen unentwegt. Unsere Liegenschaften müssen für Sie gut zu erreichen sein, aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen und auch die Einsatztaktik spielt eine Rolle. Wenn eines unserer Streifenwagenteams einen Einsatz erhält, einer der so eilt, dass die Kolleginnen und Kollegen zum Wagen rennen müssen, muss der Streifenwagen selbstverständlich ebenso schnell auf der Straße sein. Gleichzeitig gibt es in der Polizeiarbeit Sicherheitsbereiche, die zum Beispiel durch Schleusen geschützt sein müssen. Dies dient dazu, den Wachbetrieb störungsfrei wie möglich zu halten und Besuchern wie Beamten größtmöglichen Schutz vor etwaigen Gefahren zu bieten.

Die Wache am Mallinckrodtplatz war bis zum 9. März

2020 Sitz der Polizeiinspektion 3 - Nord. Sie ist eine der vier Polizeiinspektionen der Polizei Essen. Während wir uns dort zu verbessern suchten und nach einem neuen Standort Ausschau hielten, wurde 2018 der Mietvertrag zum Sommer 2020 gekündigt – ein zeitlich passender Schlusstrich. Nun konnte die Suche nach einem neuen Standort richtig anlaufen. Eine Lösung wurde quasi *um die Ecke* gefunden – ein Gebäude an der Johanniskirchstraße 96.

Am 9. März 2020 begann der Umzug. Er wurde innerhalb einer Woche vollzogen und verlief – trotz der Größe der betroffenen Dienststellen – reibungslos. „Dies lag auch an dem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion 3 - Nord, die die mit dem Umzug verbundenen Aufwände toll mitgetragen haben“, bedankt sich der Leiter der

Polizeiinspektion 3 - Nord, Polizeioberrat Daniel Hering. Intern wurde der Umzug von einem Team unter der Leitung des Wachleiters vorbereitet und begleitet.

Die im Erdgeschoss der Johanniskirchstraße befindliche Wache wurde nach den geltenden Sicherheitsrichtlinien und dem entsprechenden Raumbedarf hergerichtet. Hier arbeiten nun, neben den Streifenwagenmannschaften, spezielle Einsatztrupps, Beamte des Bezirksdienstes sowie die Führungsstelle der Inspektion und das Kriminalkommissariat 33.

Jedoch handelt es sich bei der Anmietung der Johanniskirchstraße lediglich um eine mittelfristige Lösung. Aktuell ist die Polizei auf der Suche nach einem geeigneten Gelände oder einer Liegenschaft, welche den besonderen Ansprüchen einer Polizeiwache gerecht wird. Wir sind

bester Dinge, dass sich ein entsprechender Neubau oder die Ertüchtigung eines Bestandsgebäudes zeitnah umsetzen lassen wird. Die Polizei Essen hat eigens zum Zwecke verschiedener Bauvorhaben eine Projektgruppe eingerichtet – bestehend aus erfahrenen Beamten und unterstützt von Baufachleuten und Rechtsanwälten.

Neben anderen aufwendigen Bauprojekten ist hier der umfangreiche Umbau der neuen Liegenschaft an der Theodor-Althoff-Straße 4 verortet. Schon ab Anfang August soll dort der Dienstbetrieb aufgenommen werden. Zahlreiche Einheiten, bislang in der alten Polizeischule an der Norbertstraße untergebracht, ziehen um – ebenso die komplette Polizeiwache 2 - Süd (derzeit noch gegenüber des Haupteingangs der Gruga) und die Bezirksdienststellen Bredeney und Margarethenhöhe.



neue Liegenschaften

Regionales Trainingszentrum (RTZ)

Das Polizeipräsidium Essen setzt neue Maßstäbe

Das Polizeipräsidium Essen beendete im April des laufenden Jahres erfolgreich die Planung des neuen „Regionalen Trainingszentrums“ (RTZ), welches nun in Essen entstehen wird. Unter Federführung des Polizeipräsidioms Essen wurde für dieses Projekt im vergangenen Jahr zunächst eine europaweite Ausschreibung veranlasst, mit der ein geeigneter Bauträger gesucht werden sollte. Mehrere Unternehmen bewarben sich und schließlich erhielt die Essener Thelen-Gruppe, die auch das Projekt „Essen 51“ betreut, den Zuschlag für dieses neue Bauvorhaben. Damit sollen auch die begrenzten örtlichen Kapazitäten bei der Schießausbildung, die seit der Sperrung des alten Schießstandes in der Polizeischule an der Norbertstraße entstanden sind, durch den zeitnah terminierten Neubau ausgeglichen werden. Das neue Trainingszentrum wird künftig primär den etwa 3.500 Polizeibe-

amtinnen und -beamten der Polizeipräsidiom Essen und Bochum für Fortbildungen und Schießtrainings zur Verfügung stehen.

Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, der die Essener Polizei in den letzten Monaten bereits beim Teilumbau der ehemaligen Karstadt-Hauptverwaltung in ein neues und modernes Polizeigebäude unterstützte, nahm auf Einladung, trotz seines vollen Terminkalenders, an diesem besonderen Termin zur Vertragsunterzeichnung teil. „Mit dem RTZ erreicht die nordrhein-westfälische Polizei, hier im Herzen des Ruhrgebiets, eine völlig neue Qualität ihrer Fortbildungsmöglichkeiten“, so der Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, Herbert Reul. „Die Polizei muss sich immer komplexeren Situationen stellen, für die sie sich so realitätsnah wie möglich vorbereiten muss. Das RTZ

wird mit modernster Technik die Möglichkeit bieten, unterschiedlichste Szenarien unter realen Einsatzbedingungen zu trainieren.“

Am 27. April dieses Jahres wurde mit der Unterschrift des Essener Polizeipräsidenten Frank Richter und den neuen Investoren die Basis für den Neubau im Essener Westviertel geschaffen. Gemeinsam mit den Geschäftsführern Wolfgang Thelen (sen.) und Christoph Thelen (jun.) wird das Polizeipräsidium Essen das Regionale Trainingszentrum nun für mindestens 20 Jahre betreiben.

Die hochmoderne Anlage wird auf einem ca. 20.000 m² großen Gewerbegrundstück an der Frohnhauser Straße 95 entstehen und dort den hohen Trainingsbedarf von Einsatzkräften decken. Zum Teil neu konzipierte, hocheffiziente Lüftungsanlagen, spezielle Geschossfänge, Kamerasysteme und schusssicheres Baumaterial, lassen neben mehreren Schießbahnen eine Anlage mit gesicherten Bereichen entstehen, in denen Polizistinnen und Polizisten neben Routineaufgaben auch hochgefährliche Einsatzlagen simuliert üben und erfahren können.

Die neue Raumschießanlage umfasst u.a. drei 25-Meter-Schießstände sowie einen 100-Meter-Schießstand, der mit Fahrzeugen befahren werden kann. Letz-



Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

terer wird zusätzlich die Besonderheit aufweisen, nach 75 Metern von 10 auf 25 Meter Breite erweitert, ein 270-Grad-Schießtraining zu ermöglichen. Eine solche Schießanlage wurde in Deutschland so bisher noch nicht gebaut! Dramatische Einsatzlagen mit hohen Gefahrenpotenzialen machen derartig moderne Schulungsbereiche inzwischen unverzichtbar. Spezialeinheiten der Polizei üben und trainieren dort künftig regelmäßig gemeinsam – über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus. So werden sich künftig auch auswärtige Spezialeinheiten auf den Weg ins (Über-) Regionale Trainingszentrum der Polizei in Essen machen.

Polizeipräsident Frank Richter hofft, dass der Bauherr des Regionalen Trainingszentrums Anfang 2021 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen kann. Vorbehaltlich des zeitlich doch recht straff ausgelegten Bauplans, könnten die ersten Polizistinnen und Polizisten bereits im Sommer 2023 ihr Training in Deutschlands modernstem Trainingszentrum beginnen.



Vertragsunterzeichnung am 27. April 2020 im Polizeipräsidium Essen

Polizei informiert

Kein Händedruck, Homeoffice und

Wie das Coronavirus die Polizeiarbeit in Essen und Mülheim verändert hat



Ein freundliches Händeschütteln mit den Kollegen – für Polizeimitarbeiter gehört diese Begrüßung zur tagtäglichen Routine. Doch seit das Coronavirus sich ausgebreitet hat, wird darauf in den Essener und Mülheimer Dienststellen verzichtet – zu groß ist die Sorge, das Virus mit der Hand ungewollt weiterzureichen. Das Händeschütteln einzustellen ist aber nur eine von vielen Maßnahmen, deren oberstes Ziel es ist, die Einsatzbereitschaft der Polizei aufrechtzuerhalten. Denn auch in Zeiten der Pandemie sollen die Essener und Mülheimer Bürgerinnen und Bürger sich rund um die Uhr darauf verlassen können, dass die Polizei als bewährter Freund und Helfer in Notlagen zur Verfügung steht.

Unter anderem um diese Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, hat das Polizeipräsidium Essen seit dem 13. März 2020 einen Pandemiestab eingerichtet, der die Entwicklung der Ausbreitung des Coronavirus sorgsam beobachtet, entsprechende Maßnahmen einleitet und sie koordiniert. Dieser Pandemiestab steht natürlich auch in ständigem Kontakt mit den entsprechenden Stäben der Städte Essen und Mülheim an der Ruhr. Der Pandemiestab verordnete zum Beispiel Mitarbeitern, die aus Risikogebieten zurückkehrten, vorsorglich 14 Tage zu Hause zu bleiben und nicht zum Dienst anzutreten, auch wenn diese keine Krankheitssymptome zeigten. Bestand der Ver-

dacht auf Covid-19, wurde der Betroffene sofort aus dem Dienst genommen, um eine Ausbreitung des Virus in der Behörde zu verhindern.

Homeoffice und Zwölf-Stunden-Schichten im Streifenwagen

Wie viele andere Betriebe und Behörden setzt auch die Polizei verstärkt auf Heimarbeit und Telearbeit, soweit der Aufgabenbereich das zulässt. Zudem sind Dienstpläne und Schichten der Mitarbeiter so umgestellt worden, dass im Fall einer Erkrankung so wenige Kollegen wie möglich in Quarantäne geschickt werden müssen. Die Streifenbeamten fahren Zwölf-Stunden-Schichten, die Konstellation der Zweierteams im Streifenwagen wird möglichst beibehalten. Besprechungen werden per Telefonschaltung abgehalten, um den Kontakt der Kollegen untereinander zu begrenzen. Dennoch haben vor allem Beamte im Außendienst stetig Kontakt mit Bürgern und sind daher einem höheren Ansteckungs-



Desinfektionsspender im Polizeipräsidium Essen

und klärt auf

viele gute Wünsche aus dem Internet

risiko ausgesetzt. In den Polizeiwachen wird deshalb darauf geachtet, den Publikumsverkehr zu minimieren. Neben Desinfektionsmitteln gibt es dort nun auch Plexiglasschutz. Außerdem wurden kleinere Nebenwachen geschlossen oder ihre Öffnungszeiten verkürzt.

In den Streifen- und Einsatzwagen ist Nähe allerdings allein wegen der räumlichen Enge unvermeidbar. Auch wenn es schon früher Hygienestandards für die Beamten gegeben hat, sind diese in den letzten Wochen verstärkt worden. Häufiges Händewaschen und die Einhaltung der Abstandsregeln werden, soweit wie möglich, praktiziert. Zudem verfügt jeder Streifenwagen und jedes Fahrzeug der Bereitschaftspolizei über eine Schutzausrüstung. Dazu gehören neben Atemschutzmasken, Ganzkörperschutzanzügen, Schutzhandschuhen und Desinfektionsmitteln auch Entsorgungsbeutel. Alle Kollegen sind so ausgebildet, dass sie je nach Einsatzlage entscheiden, ob der Schutzanzug angelegt werden muss oder nicht.

Verändertes Einsatzgeschehen

Aber auch das Einsatzgeschehen hat sich durchaus verändert. Da weniger Berufspendler unterwegs waren, ließ der Verkehr auf den Straßen in Essen und Mülheim deutlich nach. Ein positiver Effekt davon waren

weniger Verkehrsunfälle. Negativ fielen dagegen einige Verkehrsteilnehmer auf, die meinten, die leeren Straßen als Rennstrecke nutzen zu können. So wurde zum Beispiel im März ein Raser auf der Wuppertaler Straße mit 175 km/h statt der erlaubten 70 km/h gemessen. Schärfere Kontrollen waren die Folge – und natürlich ein sattes Bußgeld, Punkte in Flensburg sowie ein Fahrverbot für diesen Raser.

Neu waren die Einsätze wegen Verstößen gegen die Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO). Zur Unterstützung des Ordnungsamts musste die Polizei mehrfach private Partys oder kleinere Personengruppen auflösen. Am 21. März 2020 kam es zum Beispiel vor einem Baumarkt in Rellinghausen zu einer Körperverletzung, weil ein Kunde sich nicht an die Sicherheitsmaßnahmen des Marktes halten wollte.

Zum Glück waren derartige Vorfälle die Ausnahme. Die meisten Bürger hielten sich an die Vorschriften. Viele blieben zu Hause, vermieden unnötige soziale Kontakte und versuchten das Beste aus der Situation zu machen.

Anton zum Malen und Warnung vor Betrügern

Auch das Team der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei stand den Bürgern in dieser Zeit zur Seite. In den sozialen Medien veröffentlichte die Polizei etwa ein



Bild des beliebten Maskottchens Anton – zum Fertigeichnen und Ausmalen für Kinder. Für die Eltern gab es Tipps zur Sicherheit im Internet, denn viele Kinder und Jugendliche verbrachten in diesen Tagen sicher mehr Zeit online.

Da sich leider auch Kriminelle an der Angst vor dem Virus bereichern wollten, postete die Polizei mehrfach Warnungen vor Betrügern. Denn diese zeigten sich kreativ, eröffneten falsche Onlineshops, wandelten den Enkeltrick ab oder gaben vor vom Gesundheitsamt zu sein, um so in Wohnungen zu gelangen.

Viel Dank und gute Wünsche

Insgesamt stößt die Arbeit der Polizei während dieser schwierigen Zeit auf viel positive Resonanz. Zahlreiche Bürger nutzen die Social-Media-Auftritte der Polizei, um sich für die Arbeit der Polizisten zu bedanken. Viele loben das konsequente Einschreiten bei Verstößen gegen die Bestimmungen.

„Danke für Euren Einsatz! Bleibt gesund!“, lautet ein Kommentar, der nur ein Beispiel für die zahlreichen Danksagungen und guten Wünsche darstellt.



Polizist ANTON e.V.

WIR PACKEN AN UND HELFEN



Zum Start des neuen Vereins sollte im April ein exklusives Benefizkonzert im Polizeipräsidium stattfinden. Doch aufgrund der Pandemie-Situation hat die Landesregierung ein weitreichendes Kontaktverbot für Nordrhein-Westfalen erlassen, was zur Folge hatte, dass wir schweren Herzens unser geplantes Hauskonzert absagen mussten. Dies wird aber schnellstmöglich nachgeholt.

Bei uns kann jeder Mitglied werden! Mit einem Jahresmitgliedsbeitrag von 24 Euro sind Sie dabei.

Natürlich freuen wir uns, zur Unterstützung unserer Ar-

beit, auch über Ihre Spenden. Nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf und wir schicken Ihnen die erforderlichen Unterlagen zu. Auch stehen wir für Rückfragen gerne zur Verfügung. Übrigens: Jedes Mitglied erhält einen Mitgliedsausweis von uns.

Melden Sie sich einfach per E-Mail an info@polizist-anton.de oder telefonisch unter 0201/829-1660.

Spendenkonto:
Polizist ANTON e.V.
NATIONAL-BANK Essen
IBAN DE92 3602
0030 0004 2494 10



Polizeipräsident Frank Richter (l.) und Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen Herbert Reul (r.) mit Maskottchen Anton auf dem NRW-Tag 2018 in Essen

Polizei Essen gründet neuen Verein – Polizist ANTON e.V.

Seit Anfang 2018 ist Schutzmann Anton das Maskottchen der Polizei Essen und Mülheim. Mittlerweile hat sich unser außergewöhnlicher Kollege zu einer festen Größe etabliert. Ein Grund mehr, den neu gegründeten Verein nach ihm zu benennen!

„Wir packen mit an und helfen Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind“, so lautet das Motto des neuen Vereins Polizist ANTON e.V. Im Dezember 2019 wurde dieser gemein-

nützige Verein durch Polizeipräsident Frank Richter und Kolleginnen und Kollegen der Behörde Essen gegründet.

Zukünftig wird der Verein unterschiedlichste kulturelle, soziale und präventive Projekte in den Bereichen Opferfürsorge, Kriminalprävention und Stärkung benachteiligter Menschen in Essen und Mülheim durchführen und/oder unterstützen. Auf diesem Wege können sich somit auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiams Essen ins Stadtgeschehen einbringen und sozial engagieren.



der neue Verein



Gründungsversammlung im Dezember 2019: Die zehn Gründungsmitglieder verständigten sich auf die Vereinssatzung und wählten Polizeipräsident Frank Richter (r.) zum Vorsitzenden, Sascha Mader zum Kassierer und Sandra Steinbrock zur Schriftführerin





Hut ab!

Zivilcourage

Hinsehen statt Wegschauen



Regelmäßig dankt Polizeipräsident Frank Richter Bürgerinnen und Bürgern, die die Polizei Essen während eines Einsatzes unterstützt haben. Sie halten etwa einen Ladendieb fest, folgen Tatverdächtigen in sicherer Distanz oder eilen verletzten Personen zu Hilfe.

Kurzum: Diese Menschen beweisen Zivilcourage. Sie ist ein gesellschaftlicher

Grundpfeiler und auch für die Arbeit der Polizei unerlässlich.

Vielleicht fragen Sie sich, wie Sie persönlich helfen können und wie weit Sie dabei gehen sollten. Zivilcourage bedeutet nicht, sich selbst kopflos in Gefahr zu bringen. Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl. Wenn ein Täter Ihnen körperlich überlegen ist oder aggressiv

auftritt, erwartet niemand von Ihnen, dass Sie sich ihm oder ihr alleine in den Weg stellen. Sie können stattdessen die Situation, etwa einen eskalierenden Streit, aus sicherer Distanz beobachten und den Notruf wählen.

Holen Sie sich Unterstützung, wenn Sie sich entscheiden, zu intervenieren. Eine direkte Ansprache ist

hier das Wichtigste, wie zum Beispiel: „Sie, mit der Jeansjacke, helfen Sie mir.“ Wer direkt angesprochen wird, wird einer Aufforderung eher nachkommen. Manche Menschen, die noch nie in einer Notsituation waren, sind zunächst wie erstarrt oder ignorieren was um sie herum geschieht - weil sie nicht wissen, was sie tun sollen. Darüber hinaus sind solche Situationen oft unübersichtlich, chaotisch und sehr dynamisch. Eine direkte Handlungsanweisung unterbricht diese Starre. Bei einem Verkehrsunfall oder einem medizinischen Notfall verhält es sich ähnlich. Sprechen Sie Passanten direkt an: „Sie, der Herr mit der Brille, setzen Sie den Notruf ab!“

Wenn Sie die 110 wählen, ist eine Reihe von Informationen für die Beamten in der Leitstelle der Polizei wichtig. Nennen Sie Ihren Namen und den Ort, wo etwas passiert ist. Beschreiben Sie die Situation, wie viele Menschen beteiligt sind und ob



Jeder kann helfen!

Personen verletzt wurden. Prägen Sie sich generell als Zeuge Merkmale des oder der Täter ein: Kleidung, Aussehen, Besonderheiten wie Schmuck, Tattoos, Narben oder welche Gegenstände die Person bei sich trägt. Dies kann später entscheidend für eine Fahndung oder Festnahme sein. Mit dem Notruf setzen Sie eine Handlungskette der Polizei und/oder der Feuerwehr in Gang. Bis zum Eintreffen der Einsatz- und Rettungskräfte sind verletzte Personen auf Ihre Hilfe

angewiesen. Erste Hilfe kann Leben retten! Wenn es nicht um lebensbedrohliche Verletzungen geht, sondern zum Beispiel um eine Schocksituation, dann sind auch liebe, beruhigende Worte hilfreich. Wenn vor Ort die Einsatzkräfte übernehmen, geben Sie sich als Helfer oder Zeuge zu erkennen. Wenn Sie die Situation nur spannend fanden, tun Sie uns und anderen Helfern einen Gefallen: Machen Sie Platz, damit wir schnell und effektiv arbeiten können.



IHR SPEZIALIST FÜR KAROSSERIE UND FAHRZEUGBAU

Wir bieten Ihnen Nutzfahrzeugbau, Einrichtungen und Aufbauten nach Maß – ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen.

Aus unserem Leistungskatalog:

- Instandsetzung von Unfallschäden (Blech, Karosserie)
- Ausstattung für Sonder- und Wegerechte, Blaulichtanlagen
- Funkanlagen
- Spezial-Ausbauten und -Einrichtungen durch unseren Service-Partner ALUCA
- Kranaufbau
- Und vieles mehr

LUEG.
gewa

GEWA Karosserie- und Fahrzeugbau GmbH • Pferdebahnstraße 48-50 • 45141 Essen
Fon 0201 43882-0 • Fax 0201 43882-22 • info@gewa-fahrzeugbau.de • www.gewa-fahrzeugbau.de



Lust auf spannende Geschichten und aktuelle News bei facebook?



Gefällt mir



Jetzt Fan werden!

facebook.com/Polizei.NRW.E



twitter. Alles was gerade los ist.



@POLIZEI_NRW_E

Die Polizei

im Wandel der Zeit

Bodycams, Smartphones und Drohnen

Wie der ständige Fortschritt die Polizeiarbeit erleichtert

Ich beginne meinen Dienst. In der Polizeiwache begeben sich mich zu meiner Umkleidekabine, um mir meine Uniform anzuziehen. Jetzt sind meine Einsatzmittel dran. Neben Handschellen, Handschuhen, der Pistole und vielem mehr, befestige ich neuerdings auch die Bodycam an meiner Uniform und stecke mein dienstliches Smartphone ein.

Bodycams besitzen nun nahezu alle Polizistinnen und Polizisten im operativen Dienst. Es sind kleine Kästchen, die an der Uniform der Beamten angebracht sind. Sie zeichnen Situationen und polizeiliche Einsätze mit Bild und Ton auf. Im Zweifelsfall können sie vor Gericht als Beweismittel die-

nen. Immer wieder werden Situationen von Passanten oder Schaulustigen gefilmt. Diese Videos stellen das Einschreiten von Polizeibeamten oftmals falsch dar, da es sich meist um Ausschnitte handelt. Jetzt können wir selbst entscheiden, wann wir die Bodycam einsetzen, sodass die gesamte Einsatzsituation aufgenommen wird. Zuerst gehen wir aber davon aus, dass ein Hinweis auf die Bodycam bereits als Abschreckung dient, sodass eine hitzige Auseinandersetzung vermieden werden kann.

Nun im Dienst, haben mein Streifenpartner und ich ein verdächtiges Auto im Visier. Wir halten das Fahrzeug zur allgemeinen Verkehrskon-



Datenabgleich per Smartphone



Drohne mit eingebauter Spezialkamera



Die Bodycam im Einsatz

trolle an. Und hier zeigt sich – das treue, alte Notizbuch ist so gut wie passé. Die Dokumente des Fahrers scan-

ne ich schnell mit meinem Smartphone, sodass ich alle für mich relevanten Informationen sofort und digital

gesichert habe. Das Ergebnis: keine Auffälligkeiten zur Person. Während mein Kollege mit dem Fahrer spricht,

nehme ich mir nun das Fahrzeug selbst vor. Mit dem Smartphone nehme ich das Kennzeichen auf und glei-

che auch diese Daten in unseren Systemen ab. Der Versicherungsschutz des Fahrzeuges ist abgelaufen. Ich gebe die Information an meinen Kollegen weiter. Der Fahrer bekommt eine Strafanzeige – seine Daten haben wir bereits im Smartphone gespeichert und werden sie auf der Wache erneut abrufen. Eine große Erleichterung für uns, denn auch bei diesem Einsatz mussten wir weder die Daten über die Leitstelle erheben, noch Daten notieren. Die Fehlerquelle bleibt so gering wie nur möglich und wir können deutlich schneller arbeiten. Stift und Zettel brauchten wir nicht mehr.

Der nächste Einsatz folgt zugleich. Mehrere Täter sind nach einem Einbruch flüchtig. Sie bogen auf ein großes Firmengelände ab, was wir unmöglich mit zwei Streifenwagen absuchen können. „Die Drohne geht jetzt in die Luft“, hören wir über den Funk. Der Kollege, der die Drohne bedient, hat die

beiden Flüchtigen bereits erkennen können. Er gibt uns die genaue Örtlichkeit durch, sodass wir und ein weiterer Streifenwagen uns so postieren, dass die Täter uns nicht entweichen können. Und da sind sie! Zugriff! „Zwei Personen sicher“, melde ich der Leitstelle.

Die Drohne hat eine eingebaute Spezialkamera, die die geschossenen Bilder bereits an Bord weiter bearbeiten kann. Die autonome Drohne soll Bilder von Tatorten, Verkehrslagen oder Einsatzgebieten liefern. Sie ist noch ganz neu, aber auch sie wird unsere Arbeit deutlich erleichtern. Außerdem nutzen wir die moderne Technik für polizeiliche Zwecke, um weiterhin für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen.

Und wie es Herbert Reul, der Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, sagt: „Wir müssen mit den Kriminellen mindestens Schritt halten!“



Eintreffsituation der Polizei – Aufnahmen mit der Drohne



Hinter den Kulissen

Direktion Zentrale Aufgaben (ZA)

Mehr als Verwaltung, Logistik und Aktenberge



Ein Interview mit Melanie Betting

Frau Betting leitet das Sachgebiet ZA 22 (Personal- und Beschwerdemanagement) und ist als Regierungsamtsrätin eine der weiblichen Führungskräfte beim Polizeipräsidium Essen.

Was sind die Aufgaben der Direktion ZA und was macht die Arbeit so interessant?

Na ja, bei den Polizisten hat man früher bei der Einstellung gesagt: „Kein Tag ist wie der andere.“ Deshalb sei der Beruf so spannend. Das gleiche kann ich auch für die Arbeit in der Verwaltung sagen. Viele wissen gar nicht, dass das Polizeipräsidium Essen – auch zuständig für die Stadt Mülheim an

der Ruhr – 2.200 Beschäftigte hat und neben den Polizistinnen und Polizisten in den Direktionsbereichen Gefahrenabwehr/Einsatz, Kriminalität und Verkehr auch Verwaltungsbeamtinnen und -beamte sowie Regierungsbeschäftigte mit verschiedenen Berufsausbildungen arbeiten. Das Polizeipräsidium Essen gehört damit zu den ganz großen Behörden im Land. In der Direktion ZA werden neben den klassischen Personalaufgaben in den Dezernaten der Verwaltung auch die Themen Wirtschaft, Finanzen und Recht bearbeitet. Von großer Bedeutung sind auch die Bereiche rund um die (IT-)Technik und um das Gebäudemanagement. Mit Sicherheitsprogrammen und Controlling-Maßnah-

men steuert der Polizeipräsident mit seinen Führungskräften die Behörde.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Polizei in Essen auch ein attraktiver Arbeitgeber in der Region ist. Alle Interessierten sollten sich daher auf unserer



Homepage oder den Social-Media-Kanälen informieren, um freie Stellen auch für „Nicht-Polizisten“ zu finden.

Jetzt mal zu den „Sternen“ bei der Polizei. Warum tragen eigentlich manche Polizisten silberne und einige wenige goldene Sterne?

Nun, das liegt an den Laufbahnen „gehobener Dienst“ (silberne Sterne) und „höherer Dienst“ (goldene Sterne). Grundsätzlich gilt, dass alle Berufseinsteiger im Polizeivollzugsdienst an der Hochschule für Polizei und Verwaltung HSPV (früher: FHöV NRW) studieren und einen Bachelorabschluss machen. Sie werden nach dem Studium zu Polizeikommissaren (1 silberner Stern) ernannt. Kriminalbeamte führen den Dienstgrad Kriminalkommissar. Durch fortschreitende berufliche Qualifikation, Übernahme von Führungs- und Fachaufgaben, kann man bis zum sogenannten Ersten Polizeihauptkommissar mit 5 silbernen Sternen bzw. Ersten Krimi-



die Direktion ZA

nalhauptkommissar aufsteigen. Kolleginnen und Kollegen mit goldenen Sternen sieht man nicht so häufig im Straßenbild, weil es ganz wenige davon gibt. Das sind in aller Regel Leiterinnen und Leiter von größeren Dienststellen, die sich im Laufe ihres Berufslebens erfolgreich einem umfangreichen Auswahlverfahren für den höheren Dienst gestellt haben. Voraussetzung für eine Tätigkeit im höheren Dienst ist aktuell eine vierjährige Ausbildung mit zweijährigem

Studium an der Deutschen Hochschule für Polizei. Auch gelernte Juristen haben vereinzelt die Möglichkeit direkt in den höheren Polizeivollzugsdienst einzusteigen.

Gibt es Dienststellen, also neben den bekannten Polizeiwachen, die direkt für Bürgerinnen und Bürger zuständig sind?

Ja, tatsächlich ist die Polizei auf dem Gebiet des Waffenrechts und des Versammlungsrechts zuständige Verwaltungsbehörde. Das Sachgebiet ZA 12 steht den

Bürgerinnen und Bürgern für alle Angelegenheiten rund um die Themen Waffen und Versammlungen zur Verfügung. Aufgrund der aktuellen Pandemie sind unangekündigte persönliche Vorsprachen zurzeit leider nicht möglich.

Das Sachgebiet kann aber auf folgenden Wegen erreicht werden:

Per E-Mail: ZA12.Essen@polizei.nrw.de oder per Telefon. Für Waffenbesitzkarten ist die Nr. 0201/829-2123 oder -2124 (Buch-


staben A-L) und die Nr. 0201/829-2152 oder -2158 (Buchstaben M-Z) zu wählen. Für Fragen rund um den „Kleinen Waffenschein“ erhält man unter der Telefonnummer 0201/829-2121 Auskunft. Für das Versammlungsrecht stehen die Rufnummern 0201/829-2157 und -2163 zur Verfügung.

Das Interview mit Frau Betting führte Annika Koenig von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Johanniter-Hausnotruf

Schnelle Hilfe per Knopfdruck.

- **Sicherheit** bei häuslichen Unfällen und Notfällen
- **Direkte Sprechverbindung** zur Zentrale
- Ausgebildete Helfer kommen **Tag und Nacht**
- Qualitätsmanagement vom TÜV zertifiziert
- Von den **Pflegekassen** anerkannt

 **Kostenfreie und unverbindliche Beratung**
Gerne auch bei Ihnen zuhause!

Mehr erfahren unter
(0201) 89 64 61 26 oder
www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

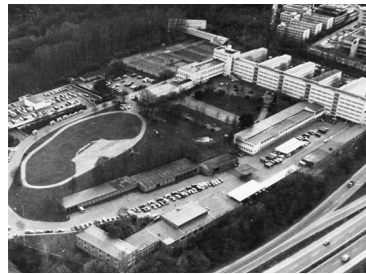




Es war einmal...

Knapp 90 Jahre Polizeischule Essen

Eine Ära geht zu Ende



Im Jahre 1929 gewann ein Regierungsbaurat namens Bruno Kleinpopp bei einem Bauwettbewerb für die Landespolizeischule mit seinem Entwurf den ersten Platz. Mit den Bauarbeiten wurde 1932 begonnen, die rund zwei Jahre andauerten.

Im Jahre 1934 war das Gebäude fertig und von nun an eine Unterkunft für verschiedenste Polizeieinheiten.

Die Polizeischule fand in den 1990er Jahren den Weg zurück in die Zuständigkeit des Polizeipräsidiums Essen, dessen Eigentümer nach wie vor der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) ist. Ein Polizeimuseum wurde 2011 auf dem Gelände errichtet, welches bereits viele interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Besuch hatte. Viele schöne Momente und

Erinnerungen werden daher mit der Liegenschaft für Essens Polizei vorhanden bleiben.

In diesem Jahr, 2020, ist es aber so weit, dass unter der Führung von Polizeipräsident Frank Richter der alten Polizeischule an der Norbertstraße der Rücken gekehrt wird und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Freude auf eine neue Liegenschaft an der Theodor-Althoff-Straße (ehemalige Karstadt-Hauptverwaltung) blicken können.

Der Umzug erfolgt im Spätsommer dieses Jahres – die handwerklichen Arbeiten, Umbauten und Renovierungen sind bereits seit Monaten in vollem Gange. Wie es mit der Liegenschaft an der Norbertstraße weitergeht, bleibt offen...



WIR SIND BALD WIEDER FÜR SIE DA
UND ÖFFNEN WELTEN

ACQUA ALTA | ALL ABOUT AUTOMATION | CARAT | COMPOUNDING WORLD EXPO | CUTTING WORLD | DCONEX | DIGITAL FUTURECONGRESS | DIKOMM | E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPEAN BRIDAL WEEK | GASTROTAGWEST | INFRATECH | INTERAERIAL SOLUTIONS | INTERGEO | IPM ESSEN | METPACK | MOLO | PLASTICS EXTRUSION WORLD EXPO | PLASTICS RECYCLING WORLD EXPO | POLYMER TESTING WORLD EXPO | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SECURITY ESSEN | SHK ESSEN | SMART CITY SOLUTIONS | TANKSTELLE & MITTELSTAND | THERAPRO ESSEN | 17. DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG | 28. JAHRESTAGUNG DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SCHLAFORSCHUNG UND SCHLAFMEDIZIN E.V. | 53. ESSENER TAGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT

MESSE
ESSEN

www.messe-essen.de



Das wäre doch gelacht!

Herbert Knebel

Im Interview mit der Polizei Essen

Humor und ein herzliches Lachen machen bekanntlich gesund. Unser Arbeitsalltag besteht aber zum Großteil aus ernsten Themen. Da überlassen wir die Bühne lieber einem professionellen Kabarettisten und Klamauk-Macher.

Meine Damen und Herren: Herbert Knebel.

Herr Knebel, Sie leben in Essen – was ist so schön am Ruhrgebiet?

Das Ruhrgebiet ist eine sehr abwechslungsreiche Region, landschaftlich wie kulturell, und der fließende Übergang von einer Großstadt zu einer anderen. Viele verschiedene Kulturen treffen hier aufeinander, was sich auch im kulinarischen Bereich widerspiegelt und ich als leidenschaftlicher Verzehrer kann da nur sagen, das macht Sinn!

Jetzt mal Tacheles: Wann und warum hatten Sie das erste Mal Kontakt mit der Polizei?

Da war ich 16 Jahre jung und auf einer „Roter-Punkt-Demonstration“ in Moers am linken Niederrhein, wo ich meine Jugend verbracht hab. Bei den „Roter-Punkt-Demonstrationen“ ging es gegen die damals immensen Fahrpreiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr. Wie man heute weiß, ein falsches Signal. Ich, mutig und aufmüpfig wie ich war, hatte mich dann mit anderen Demonstranten vor einen Linienbus gesetzt. Und

wurde dann von der Polizei, nachdem meine Personalien aufgenommen wurden, nach Hause gebracht. Die ganze Aktion endete damit, dass die beiden Polizisten mit meiner Mutter zusammen am Küchentisch saßen, Kaffee getrunken haben und sich darüber unterhalten haben, dat dat mit den Fahrpreiserhöhungen ja wirklich nich sonne tolle Sache is. Ich sach mal, jetzt mal unbedingt nicht die schlechteste erste Erfahrung mit der Polizei...

Was verbindet Sie mit der Polizei – vielleicht die Ordnungsliebe?

Wenn es bei der Polizei Ordnungsliebe geben sollte, dann ja!

Uns ist zu Ohren gekommen, dass Sie handgemalte TÜV-Plaketten anbieten...

Na ja, hab ich mir ma so ausgedacht. Und wenn ich ganz ehrlich sein soll, so täuschend echt wie in meiner kleinen Knebel-Anekdote waren die dann doch nicht. Aber dat sollte ja eigentlich auch unter uns bleiben.

Im echten Leben schon einen Kriminalfall erlebt?

Nee, bislang noch nicht. Ich warte immer noch drauf... ach, oder vielleicht besser doch nicht.

Was wünschen Sie sich von Ihrer Polizei Essen?

Von der Polizei in Essen wünsche ich mir eigentlich gar nichts, sondern mehr



Kabarettist Uwe Lyko – besser bekannt als Herbert Knebel

von den Essener Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Verhalten der Polizei gegenüber. En bisken mehr Respekt und Anerkennung für den Beruf. Und ich kann nur sagen liebe Leute, ich bin jetzt in meinem doch recht langen Leben in irgendwelche Polizeikontrollen geraten und bin eigentlich immer auf sehr höfliche und korrekte Beamte gestoßen.

Selbst mit meiner mitunter ungeduldigen, schroffen Art hat man mich immer noch korrekt behandelt.

Eine letzte Frage: Was ist Ihr Lieblingspolizeiwitz?

Ich kenne eigentlich nur einen wirklich guten Polizeiwitz, aber der ist richtig lang und funktioniert nur übers erzählen. Das passt hier dann doch nicht hin.



Die Polizei

Wir vom Kriminalkommissariat KP/O

Kriminalprävention, Opferschutz und technische Sicherheitsberatung



Das Team von KP/O ist auch mobil in Essen und Mülheim unterwegs

Das Kriminalkommissariat „Kriminalprävention/Opferschutz“ kümmert sich: Es bietet verbrechensvorbeugende Informationen, technische Sicherheitsberatung sowie Hilfe und Unterstützung für Opfer von Straftaten!



ten der Opferhilfe und vermitteln an Beratungsstellen oder medizinisch-therapeutische Versorgungseinrichtungen weiter. Doch nicht nur Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Wir sind auch da, bevor etwas passiert und geben wertvolle Tipps, um unsere Bürgerinnen und Bürger vor Straftaten zu schützen. Mit gezielter Aufklärung, themenspezifischen Beratungen, Fortbildungen, Schwerpunktaktionen im Essener und Mülheimer Stadtgebiet oder medienfachlichen Informationen für die Presse, im Lokalradio und im Fernsehen, wollen wir verhindern, dass die Menschen in unserer Stadt Opfer von Straftaten werden.

kundige Hilfe sind daher notwendig, um Opfer vor weiteren negativen Folgen der Tat zu bewahren. Opfer und Geschädigte sowie Angehörige erhalten bei uns die Möglichkeit, sich frühzeitig über konkrete Fragen des Opferschutzes, der Opferrechte sowie den Ablauf des Ermittlungs- und Strafverfahrens zu informieren.

Wir geben Informationen zu weiterführenden Angebo-

Jede/r kann Opfer einer Straftat werden. Der Schock sitzt oftmals tief, viele Menschen leiden unter den Folgen des Geschehens, mitunter längerfristig oder sogar ein Leben lang. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität in erheblichem Ausmaß. Zudem erfahren Opfer in ihrem eigenen sozialen Umfeld vielfach wenig Verständnis und Unterstützung. Ein behutsamer Umgang sowie schnelle und fach-

Unsere Angebote runden wir ab mit informativen Broschüren, Flyern, Handzetteln, präventionspezifischen Handreichungen und Arbeitshilfen für Fachkräfte.

Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger in Essen und Mülheim an der Ruhr, aber auch pädagogische Fachkräfte aus KiTas und Schulen, kommunalen Einrichtungen, privaten Unternehmen, Firmen, Behörden, sozialen und kirchlichen Trägern fragen unsere Fachvorträge, Veranstaltungen und Projekte zu ganz unterschiedlichen Themen an:

Betäubungsmittelprävention, Gewalt gegen Frauen, sexueller Kindesmissbrauch, Kinder- und Jugendschutz, Sicherheit von Senioren, Cybercrime, städtebauliche Kriminalprävention und technische Sicherheitsberatungen zum Einbruchschutz.

Unsere Angebote sind professionell und immer kostenfrei!

Besuchen Sie uns im Internet unter:

<https://url.nrw/essen-kpo>

Wer sich Erklärvideos zu unserer Arbeit anschauen möchte, kann dies tun unter: www.polizei-beratung.de und auf dem YouTube-Kanal der polizeilichen Kriminalprävention unter:

www.youtube.com/user/Polizeipraevention



stellt sich vor

Technische Prävention künftig in Steele!

Unabhängig von steigenden oder, wie in der jüngeren Vergangenheit, sinkenden Fallzahlen, ist der Einbruchschutz – und dies nicht nur in Essen und Mülheim an der Ruhr, sondern landesweit – nach wie vor ein Thema von hoher Brisanz. Deshalb ist es enorm wichtig, in diesem Deliktsbereich auch weiterhin kontinuierlich Präventionsarbeit zu leisten.

Das widerrechtliche Eindringen in den persönlichen Schutzbereich von Menschen ist ein Ereignis, dass für die Betroffenen oft mit einer sehr hohen, negativ nachhaltigen Belastung einhergeht. Angst, Unsicherheit, Wut und die Sorge vor einem nochmaligen Einbruch wirken in der ersten Zeit nach einer Tat meist lähmend.

Deshalb ist es von enormer Wichtigkeit, bereits vor ei-

ner etwaigen Tat mit einem kompetenten und neutralen Beratungsangebot mögliche Schwachstellen im und am jeweiligen Objekt aufzuzeigen und hinsichtlich der notwendigen Sicherungsoptionen angemessen und individuell Hilfestellung zu leisten. Genau dies ist die Serviceleistung der technischen Fachberater der Kriminalpolizei. In Einzelfällen ist es auf Grund der Komplexität erforderlich, gewerbliche Immobilien und Einfamilienhäuser vor Ort zu beraten. Natürlich kompetent und kostenfrei.

Aber dies ist nur ein Themenschwerpunkt in der täglichen Arbeit der technischen Fachberater. Themen wie Amokläufe an Schulen oder Universitäten, das Erstellen umfangreicher Analysen in konkreten Gefahrensituationen, das Fertigen von Sicherungsempfehlungen für Liegenschaften der Polizei, Vorträge vor Fachpublikum, Netzwerk-



Das neue Ladenlokal in der Steeler Innenstadt (Bochumer Str. 20)

arbeit mit kommunalen und auch überregional vertretenen Wohnungsbaugesellschaften, die Teilnahme an Messen und das Darstellen von Sicherheitsnotwendigkeiten in den Medien zählen zu den regelmäßigen Aufgaben der „Technischen Prävention“.

Mit großer Erwartung wird der Eröffnung des neuen Ladenlokals in der Steeler Innenstadt (Bochumer Str. 20) entgegengesehen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden dort künftig die Möglichkeit haben, sich interaktiv über die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit der mechanischen und elektronischen Sicherung einer Immobilie zu informieren, wozu wir schon jetzt herzlich einladen. Der Eröffnungstermin wird rechtzeitig über die digitalen Kanäle der Essener Polizei und in den Medien

bekannt gegeben. Bis dahin sind wir selbstverständlich unter der Rufnummer 0201/829-4444 erreichbar.

Informationen rund um das Thema Einbruchschutz erhalten Sie auch unter:

www.polizei-beratung.de oder www.polizei.nrw.de



Sicherheit erleben... in den neuen Ausstellungsräumen von KP/O



Die Polizei

Polizei erklärt

Polizeibegriffe für unsere kleinen Leser



Peiker

Ein Peiker ist ein Handapparat, mit dem die Polizisten im Auto funken können. Er befindet sich in jedem Polizeiauto. Hierbei werden beispielweise Informationen über Personen und Fahrzeuge erfragt. Die Kollegen können mit der Einsatzleitstelle sprechen, wie auch mit anderen Kollegen in Streifenwagen. Er ist besonders wichtig, denn in gefährlichen Situationen rufen Polizisten darüber auch „Hilfe“ und dann kommen ganz viele andere Polizeiautos zur Unterstützung.



24/7

Viele Polizisten sind „24/7“ im Einsatz. Diesen Satz habt ihr vielleicht auch schon mal gehört. Es bedeutet, dass die Polizei 24 Stunden am Tag und das 7 Tage die Woche für euch da ist!
Im Prinzip können wir auch sagen, die Polizei ist immer und rund um die Uhr im Dienst. Das sind natürlich nicht immer die gleichen Polizisten – man wechselt sich nach 8 bis 12 Stunden ab. Und auch die großen Polizeiwachen sind nie geschlossen. Und wenn ihr die 110 anruft – egal zu welcher Zeit – dann werdet ihr immer jemanden erreichen und es wird immer ein Streifenwagen zu euch kommen.



Schulterklappen

Schulterklappen sind Stoffstreifen, die auf den Schultern getragen werden. Bei Polizisten könnt ihr meist Sterne darauf erkennen. Es gibt beispielsweise goldene, silberne und blaue Sterne. Die Schulterklappen mit ihren Sternen zeigen den jeweiligen Dienstgrad des Polizisten an. Wenn viele Polizisten zusammen stehen, sehen erstmal alle mit ihrer Uniform gleich aus. Aber an den Schulterklappen könnt ihr vermutlich schnell erkennen, wer der Chef ist. Denn in den meisten Fällen gilt: Umso mehr Sterne ihr seht, umso höher ist der Dienstgrad, umso mehr hat man zu sagen.

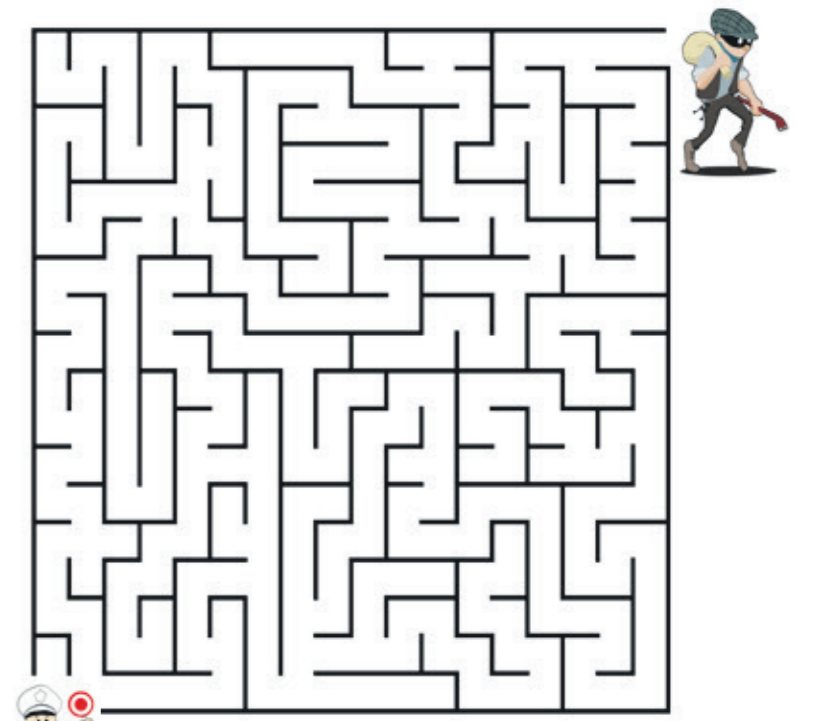


dein Freund und Helfer

Mal- und Rätselspaß

Für kleine Polizistinnen und Polizisten

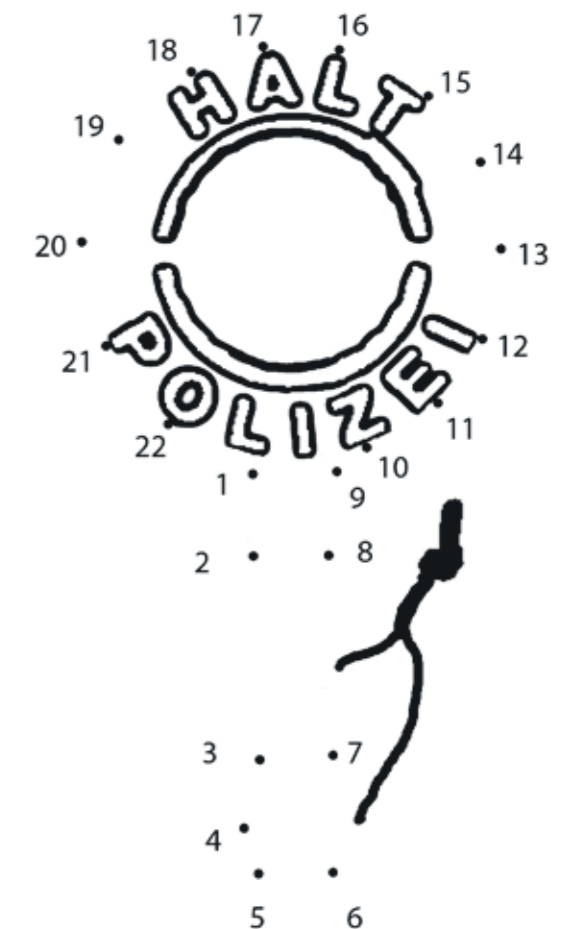
| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| H | E | E | N | B | P | G | Z | N | D |
| S | Y | I | D | I | P | H | A | B | I |
| D | Z | F | J | E | H | O | D | G | E |
| B | M | S | U | N | F | A | L | L | B |
| U | I | U | N | T | M | R | G | C | L |
| P | K | R | I | P | O | I | I | O | T |
| G | T | D | F | T | V | C | A | G | N |
| W | O | P | O | M | D | V | R | G | M |
| Z | S | W | R | K | G | N | A | T | S |
| H | R | U | M | U | E | T | Z | E | X |



Polizeialltag

Finde die gesuchten Polizeibegriffe im Buchstabensalat!
Gesucht werden folgende Begriffe:

- 1) Dieb 2) Muetze 3) Unfall 4) Uniform 5) Kripo



Lösung:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| X | 3 | Z | 1 | 3 | U | W | U | 8 | H |
| S | 1 | V | N | 9 | K | 8 | M | S | Z |
| W | 9 | 8 | A | D | W | O | d | O | M |
| N | 9 | V | C | A | 1 | f | d | 1 | 9 |
| 1 | O | I | I | O | d | I | 8 | K | d |
| 7 | C | 9 | R | W | 1 | N | U | I | U |
| 8 | 7 | 7 | V | f | N | U | S | W | 8 |
| 3 | 9 | D | O | H | E | f | f | Z | D |
| I | 8 | V | H | d | I | D | I | A | S |
| D | N | Z | G | d | 8 | N | E | 3 | H |



Anton in Quarantäne

#StayAtHome

Auch Anton blieb diesmal zu Hause

Um die Infektionsrate während der Corona-Krise zu senken, musste eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden. Dazu gehörte, dass Sie sich für eine gewisse Zeit zum Beispiel nicht mehr in Gruppen im öffentlichen Raum aufhalten durften. Generell galt: Nach Möglichkeit sollte ein jeder zu Hause bleiben und Kontakte zu anderen Personen so weit wie möglich einschränken. Unter dem Hashtag #StayAtHome (Übersetzung: Bleiben Sie zu Hause!) baten auch wir

Sie, zu Hause zu bleiben – denn wir blieben und bleiben selbstverständlich im Dienst.

Unser Maskottchen Anton macht eigentlich gerne Ausflüge und reist um die Welt – fünf Kontinente hat er schon gesehen.

Natürlich hielt sich aber auch Anton an die Vorschriften, um die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Wie er sich also zu Hause die Zeit vertrieb, zeigen diese Schnappschüsse.



Aus Liebe zu
deiner Stadt



Bin unterwegs.

RUHR
BAHN



Preisrätsel

Wo ist Anton?

Gewinnen Sie einen Tag bei der Polizei

Wo befindet sich Anton auf seiner Reise?

Sie kennen die Lösung? Dann schicken Sie eine Postkarte oder E-Mail mit der Antwort bis zum 31. Juli 2020 an:

Polizist ANTON e.V.
Team Ruhr110
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen

oder per E-mail an: ruhr110.essen@polizei.nrw.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir die Polizei hautnah. Der Hauptgewinn ist ein Tag mit und bei der Polizei. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Auflösung des letzten Rätsels: 37 Antons



Zu guter Letzt

Noch einige Wünsche



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir hoffen, Sie auch mit der nunmehr 10. Ausgabe der Ruhr110 gut unterhalten und informiert zu haben.

Als wir die Themen für diese Ausgabe planten, ahnten wir nicht, wie sehr das Coronavirus das gesellschaftliche Leben beeinflussen

würde. Wie sich die Polizei während der Pandemie aufgestellt hat, lesen Sie ausführlich auf den Seiten 6 und 7.

Wir hoffen, Ihnen mit der Ruhr110 einen Einblick in unsere Arbeit geben zu haben, der zeigt:

Wir sind für Sie da und geben 110 Prozent!

Abschließend haben wir noch eine Bitte: Geben Sie uns gerne Feedback! Ihre Ideen und Anliegen können Sie an die eigens eingerichtete E-Mail-Adresse der Ruhr110 senden: ruhr110.essen@polizei.nrw.de.

Kommen Sie gut, sicher und vor allem gesund durch den Sommer!

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Herausgeber:
Polizist ANTON e.V.
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen
Telefon 0201/829-1660

Verantwortlich i.S.d.P.:
Polizeipräsident Frank Richter,
Vorsitzender Polizist ANTON e.V.

Redaktion:
Annika Koenig, Andreas Rothkopf

Gestaltung und Layout:
Nina Breuer

Anzeigen:
Sandra Steinbrock

Druck:
Druckzentrum Hagen GmbH
Hohensyburgstraße 65 - 67
58099 Hagen

Auflage:
110.000 Exemplare

SIE HÖREN VON UNS



Auch in herausfordernden Zeiten sind wir ein sicherer, verlässlicher Partner. Auch bei Ihrer Vermögensanlage.

Telefon: 0201 8115-678

E-Mail: wertpapierberatung@national-bank.de

national-bank.de

 **NATIONAL-BANK**

Mehr. Wert. Erfahren.